



Halleinweihung bei Stahl Krebs
(v. l.): Friedhelm Sträter, Klaus
Krebs, Hans Jürgen Kerkhoff,
Daniel Krebs und Karsten Lork.
Foto: Daniela Tobias

Stahl Krebs weiht Lagerhalle ein

WIRTSCHAFT 1,65 Millionen Euro hat das Unternehmen vom Dycker Feld investiert.

Von Wolfgang P. Getta

Am Dellenfeld 38-40 waren gestern Mittag die Parkplätze knapp. Weit über 100 Gäste nahmen an der „7. Stahlmahlzeit“ teil. Stahl Krebs – seit 1991 im Industriegebiet Dycker Feld ansässig – hatte dazu eingeladen. Dafür nannte Daniel Krebs, seit 2008 als Nachfolger seines Onkels Klaus Krebs geschäftsführender Gesellschafter der Handelsfirma, drei Gründe.

Hauptanlass sei der Ort der Feier: eine für 1,65 Millionen Euro neu errichtete Halle mit zwei 10-Tonnen-Kränen. Die Lagerkapazität sei so um 1700 auf nunmehr 8900 m² Fläche gewachsen. Auch zusätzliche Büro- und Sozialräume sowie Parkflächen für Lkw seien entstanden. Dies bedeute für Kunden und Lieferanten mehr Service.

Grund zwei zum Freuen seien die 130 Jahre Firmengeschichte, in der man stets ein unabhängiges Familienunternehmen geblieben sei. Er selbst, so Daniel Krebs, führe es inzwischen in fünfter Generationen.

Dritter Anlass zum Feiern seien „100 Jahre Rostfrei“: 1912 habe Krupp das Patent dafür angemeldet. Von Beginn an bis heute habe Stahl Krebs, so der heutige Chef, mit seinen Kunden und dem Hersteller Krupp die Entwicklung rostfreier Stähle für Bestecke und Schneidwaren vorangetrieben: Dieses Know-how stecke auch in den aktuellen Messerstählen von Krebs.

Stromkosten haben sich
seit 2005 verdoppelt

Seine Firma, so Krebs, arbeite seit 101 Jahren erfolgreich mit Thyssen Krupp (TK) zusammen. Daran werde auch die bevorstehende Fusion von Nirosta/Inoxum mit der finnischen Firma Outokumpu nichts ändern, versicherte Karsten Lork vom Vorstand der zwei TK-Töchter: „Wir bleiben ein verlässlicher Lieferant.“

Hans Jürgen Kerkhoff, Präsident der Wirtschaftsvereinigung Stahl und Chef des Stahlinstituts, betonte, dass seine energieintensive Branche zwei von drei industriellen Arbeitsplätzen in Deutschland stelle. Sorge machten den Firmen die Stromkosten: Sie verdoppelten sich seit 2005. Kerkhoff: „Sauber hergestellte Energie muss bezahlbar bleiben!“

STAHL KREBS

HISTORIE Mit dem Beginn der industriellen Fertigung von Schneidwaren und Bestecken in Solingen wurde die Ernst Krebs KG 1882 gegründet. Zunächst konzentriert auf den Vertrieb von Scheren- und Messerstählen, hat sich Stahl Krebs mehr und mehr auf den Bedarf der stahlverarbeitenden Industrie im bergischen Städtedreieck ausgerichtet.

Den musikalischen Rahmen der „Stahlmahlzeit“ bot die Big Band der Musikschule.